



Tätigkeitsbericht 2019

Institut für Sozialinnovation e.V.
Kalkseestraße 19

12587 Berlin

Steuernummer 27/640/54751

Besucheradresse:

Köpenicker Straße 325 (Haus 11, 2.044)
12555 Berlin

Berlin, 29. April 2020

Ideeller Tätigkeitsbereich

- **Mitgliederversammlung** am 12. 06.2019 in Berlin im Café/Restaurant Strandbad Mitte, Kleine Hamburger Str. 16 mit Vorstandswahl und Diskussion zum Thema Künstliche Intelligenz und Gesellschaft. Anschließend gemeinsames Essen.
- Die Mitgliedsbeiträge im Jahr 2019 wurden für den laufenden Unterhalt des Instituts eingesetzt (u. a. Internetpräsenz, Kontoführungsgebühren und Telefon).
- Laufende Aktivitäten: zweimonatliche Vorstandssitzungen, Informationsservice für Mitglieder, regelmäßige Aktualisierung der Homepage.
- **Veröffentlichungen in der Arbeitspapier-Reihe „Beiträge zur Sozialinnovation“** des Instituts für Sozialinnovation e. V.:
 - René John, Marco Jöstingmeier (2019): Technische & nicht-technische Innovationen in sozial- und gesellschaftstheoretischer Perspektive. Beiträge zur Sozialinnovation 22. Siehe hierzu: <https://isinova.org/bzs22>
 - René John, Birgit Peuker (2019): Verantwortung für Innovation – Möglichkeiten und Grenzen der Realisierung gesellschaftlicher Werte für sozialen Wandel. Beiträge zur Sozialinnovation 23. Siehe hierzu: <https://isinova.org/bzs23>
- **Weitere Veröffentlichungen von Institutsmitgliedern:**
 - Braun-Thürmann, Holger und René John (2019): Stabilisierung und Selbstbeschreibung: Innovation als Element soziologischer Theorie. In: Schubert, Cornelius; Schulz-Schaeffer, Ingo (Hg.): Berliner Schlüssel zur Techniksoziologie. Wiesbaden: Springer VS
 - Boos, P. und Jaeger-Erben, M. (2019). From Traffic Stress to Well-Moving – A Literature Review on Urban Cycling. *Umweltpsychologie*, 23. Jg., Heft 1, 2019: 57-76
 - Proske, M. und Jaeger-Erben, M. (2019). Decreasing obsolescence with modular smartphones? – An interdisciplinary perspective on lifecycles, *Journal of Cleaner Production* 223: 57-66
 - Jaeger-Erben, Melanie, Meissner, Magdalena, Hielscher, Sabine and Vonnahme, Marco (2019) Herausforderung soziale Teilhabe: Repair-Cafes als Orte inklusiver nachhaltiger Entwicklung? *Soziologie und Nachhaltigkeit*, 5 (3): 44-65
 - Jaeger-Erben, Melanie (2019). Eine Frage der Kultur? Gesellschaftliche Treiber von Obsoleszenz. In: Erik Poppe/Jörg Longmuß (Eds.), *Geplante Obsoleszenz (171-190)*. Bielefeld: transcript Verlag. <https://doi.org/10.14361/9783839450048-010>
 - Jaeger-Erben, M. und Hofmann, F. (2019). Kreislaufwirtschaft – Ein Ausweg aus der sozial-ökologischen Krise? Schriftenreihe Nachhaltigkeit. Wiesbaden: Hessische Landeszentrale für politische Bildung. <http://www.hlz.hessen.de/fileadmin/pdf/Nachhaltigkeit/N005-Kreislaufwirtschaft.pdf>
 - Jaeger-Erben, M./ Hofmann, F. (2019): From Take-Make-Dispose to a Circular Society – Introduction of a new vision in six propositions. Image Brochure.
 - Niedlich, S.; Kummer, B.; Bauer, M.; Rieckmann, M.; Bormann, I. (2019): Cultures of sustainability governance in higher education institutions – A multi-case study of

dimensions and implications. In: Higher Education Quarterly. DOI: 10.1111/hequ.12237

- Rückert-John, Jana; John, René (2018): Geschlecht gegessen. Die Bedeutung der Geschlechterperspektive für die Ernährungsforschung. In: Häußler, Angela; Küster, Christine; Ohrem, Sandra; Wagenknecht, Inga (Hg.): Care und die Wissenschaft vom Haushalt. Aktuelle Perspektiven der Haushaltswissenschaft

- **Vorträge der Institutsmitglieder auf nationalen und internationalen Tagungen**

- Götz Richter: Personalentwicklung durch arbeitsintegriertes Lernen - Anregungen aus der Forschung auf der Didacta – Forum Weiterbildung, 20. Februar 2019
- René John, Linda Spieckermann: De-Polarisierung durch Bürgerwissenschaft auf der Frühjahrstagung der DGS Sektion Methoden der qualitativen Sozialforschung an der Technische Universität Dresden, 27. bis 28. März 2019.
- René John, Marco Jöstingmeier: Unvermeidbare Veränderungsideen und ihre Organisationale Bewältigung auf der Frühjahrstagung DGS-Sektion Organisationssoziologie an der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg, 5. April 2019.
- Götz Richter mit Dr. Anita Tisch (baua): „Die digitale Transformation der Arbeit – Anforderungen und Chancen für Beschäftigte“ bei der Vortragsreihe "Lernen in der digitalen Transformation der Arbeit" an der Technischen Universität Dortmund, 4. November 2019
-

Projekte im ideellen Tätigkeitsbereich

Das **Projekt „Realizing Impact – Radikale Innovationen Anschlussvorhaben“**, gefördert durch das BMBF seit dem 1.12.2016 wurde bis 31. 1.2020 kostenneutral verlängert.

Ziel des Vorhabens ist es, Maßnahmen, Methoden und Tools zu entwickeln, um die Entstehung radikaler Innovationen im Zusammenspiel der verschiedenen Akteure eines Innovationssystems und innerhalb von Organisationen zu fördern. Diese Innovationen, die einen radikalen Bruch mit herkömmlichen Strukturen bedeuten, können nicht im Tagesgeschäft entstehen. Um die entwickelten Maßnahmen, Methoden und Tools zu testen und weiterzuentwickeln, werden sie im Bereich der Gesundheitsprävention für Geflüchtete angewandt.

Teilvorhaben 2, welches ISInova verantwortet, entwickelt ein Tool, mit dem das radikale Potenzial von Ideen erkannt wird und die anschließenden typisch riskanten Entscheidungsprozesse zu kontrollieren sind. Das Tool wird computerbasiert umgesetzt. Dieses Projekt setzt die Arbeit des Sondierungsprojektes "Radikale Innovation" fort.

Bis zum Ende des Projektes waren Marco Jöstingmeier mit einer 75%-Stelle, René John mit einer 50%-Stelle und Johanna Ritter mit einer 25%-Stelle im Projekt beschäftigt.

Evaluation des „Repara(kul)tur – Alltagsweltliche Realisierung und gesellschaftliche Verbreitung von Praktiken des Reparierens und Selbermachens“ in Kooperation mit dem Zentrum Technik und Gesellschaft (ZTG), BUND Berlin, Verbund offener Werkstätten, BUND-Repair-Café, Hei – Haus der Eigenarbeit, FabLab Fabulous St. Pauli, Stiftungsgemeinschaft anstiftung & ertomis; gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung, Laufzeit 1.9.2017-31.12.2019 wurde fristgerecht beendet.

ISInova evaluierte das Verbundprojekt, das untersuchte, wie und ob sich das Qualitäts- und Konsumbewusstsein der Konsumierenden verändert, wenn eine „Kultur der Reparatur“ in den Alltag integriert und gelebt wird. Indem die Möglichkeit in das Alltagsleben integriert wird, Dinge zu reparieren und dies in kooperativer Gemeinschaftsarbeit mit gegenseitigem Wissensaustausch zu tun, erlangen Konsument/innen zum einen ein stärkeres Bewusstsein über Produktionsprozesse und damit eine höhere Wertschätzung gegenüber den Produkten. Zum anderen erwerben sie gleichzeitig diejenige Kompetenz, die sie unabhängig vom Konsum macht und ihnen mehr Autonomie gibt.

Im September 2017 wurde hierzu eine 50% Mitarbeiterstelle durch Linda Speckermann besetzt.

Das **Verbundprojekt „Horizonte erweitern – Perspektiven verändern. Entwicklung von Strategien zur Förderung des Transfers wissenschaftlicher Forschungsergebnisse in agglomerationsferne Räume“** startet im März 2017 in Kooperation mit dem Fraunhofer Center for Responsible Research and Innovation beim IAO, dem Leibniz-Institut für Länderkunde, der HU Berlin – Kooperationswissenschaften – Ökonomik ländlicher Genossenschaften sowie dem Fraunhofer Institut für Naturwissenschaftlich-Technische Trendanalysen gefördert vom BMBF, Laufzeit 1.3.2017-29.2.2020).

Das Verbundvorhaben „Horizonte erweitern – Perspektiven ändern“ entwickelt Strategien zur Förderung des Transfers wissenschaftlicher Forschungsergebnisse in agglomerationsferne Räume. Diese sollen außeruniversitäre Forschungseinrichtungen adressieren und den Technologietransfer in agglomerationsferne Räume verbessern, sodass sie zu Innovationen führen. Dafür soll ein neues Verständnis agglomerationsferner Räume als innovative Regionen mit eigenem Charakter erarbeitet werden. Die Strategien werden beispielhaft für auszuwählende Modellregionen entwickelt und in ihnen durchgeführt. Dabei werden die Akteure/innen in den agglomerationsfernen Räumen frühzeitig miteinbezogen und somit die Strategieentwicklung an ihren Bedarfen orientiert. Darauf aufbauend werden dann Maßnahmen für den Technologietransfer außeruniversitärer Institute in agglomerationsferne Räume erarbeitet.

Das Teilvorhaben 3 "Herausforderungen und Erfolgskriterien zur Freisetzung von Entwicklungspotenzialen agglomerationsferner Regionen" wird von ISInova durchgeführt. Dabei werden anhand der vergleichenden Untersuchung der Entwicklungsziele unter den gegebenen Bedingungen und des Zusammenwirkens der Akteure/-innen in zwei Vergleichsregionen allgemeine Faktoren für eine letztlich erfolgreiche Dynamisierung und Freisetzung von Entwicklungspotenzialen bestimmt.

Im März 2017 wurden dafür zwei 50% Mitarbeiterstelle durch Philip Boos und Theresa Martens besetzt.

Das **Teilprojekt „Innovation des Fleischwissens“ im Verbundprojekt „Die Verdinglichung des Lebendigen: Fleisch als Kulturgut“** startet im August 2018 in Kooperation mit der Universität Regensburg, dem Landschaftsmuseums Westerwald, dem Deutschen Kochbuchmuseum Dortmund und der Hochschule Fulda, gefördert vom BMBF, Laufzeit 1.8. 2018-31.7.2021.

Das Verbundvorhaben "Verdinglichung des Lebendigen" befasst sich mit dem Objekt „Fleisch“, wie es entlang der Produktionskette vom lebendigen Tier zu verdinglichten Fleisch- und Wurstwaren wird. Dabei erhält Fleisch durch heterogene Akteure, Diskurse und Materialitäten eine genuine Dingbedeutsamkeit, welche – gerade in ihrer partiellen Vielstimmigkeit und teils auch

Widersprüchlichkeit – in besonderem Maße Aussagen über gesellschaftliche Transformationen und daran gekoppelte Innovationspotenziale zulässt.

Das Teilprojekt "Innovation des Fleischwissens" befasst sich mit dem Wandel gesellschaftlicher Strukturen. Dabei geht es darum, wie zufällige Reproduktionsprobleme (Variationen) als Chancen zu abweichenden, doch dauerhaft aktuellen Strukturen führen (Selektion), indem sich eine Passung zur gesellschaftlichen Umwelt einstellt (Retention) und so zur im Grunde unwahrscheinlichen globalen Fleischproduktion und -konsumption führten. Die Wirkung kontingenter Intentionen aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und anderen Zusammenhängen gilt es zu untersuchen, um zu klären, wie sich die heutige Ordnung einstellen konnte. Damit lassen sich anhand der Sprache des Objektes Fleisch Veränderungen gesellschaftlicher Selbstverhältnisse hinsichtlich Natur und Technik herausstellen und Trends der Objektivierung des Lebendigen als Rohstoff und Nahrungsmittel Fleisch als ableiten.

Im August 2018 wurden dafür eine 50% Mitarbeiterstelle durch René John besetzt.

Beteiligung an der **AG „Transformationskorridore für nachhaltigen Konsum in verschiedenen Lebensphasen“ der Deutschen Kommission für Nachhaltigkeitsforschung – Future Earth** (2.1.2018-30.6.2019) durch Melanie Jaeger-Erben.

Die Arbeitsgruppe „Transformationskorridore für nachhaltigen Konsum in verschiedenen Lebensphasen“ hat zum Ziel, Korridore für eine sozial-ökologische Transformation zu identifizieren, die sowohl Lebensqualität und Teilhabe für alle Menschen als auch den Erhalt von Naturressourcen ermöglichen und innerhalb derer Gesellschaften die nachhaltigen Entwicklungsziele, insbesondere im Bereich des Konsums, erreichen können.

Neben verschiedenen AG-treffen wurde ein DFG-Rundgespräch am 1. + 2. April 2019 in Berlin mit 25 wissenschaftlichen Expertinnen und Experten der Konsumforschung, der Lebensverlaufs- und Lebensqualitätsforschung, der sozial-ökologischen Forschung und der Bildungsforschung sowie Vertretern politischer und zivilgesellschaftlicher Organisationen, darunter zwei Kolleginnen aus dem deutschsprachigen Ausland durchgeführt.

Zweckbetrieb

Keine Projekte im Zweckbetrieb 2019.

Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb

Keine Projekte im wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb 2019.